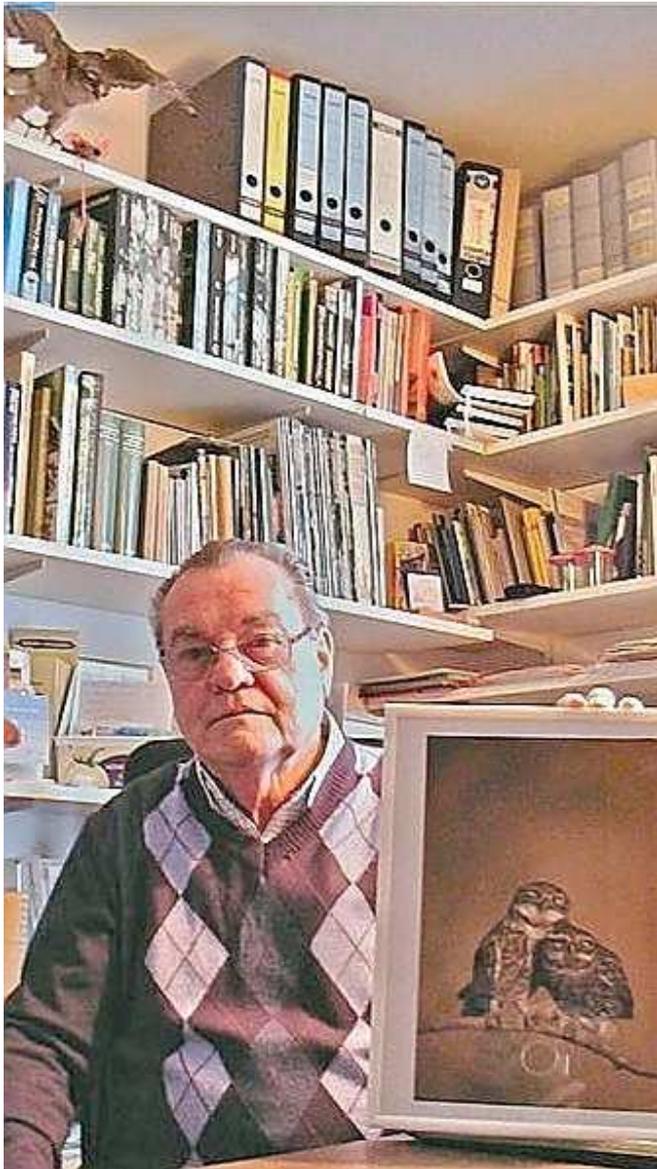


## Vor Kröten früh gewarnt

Hans Baas stand 45 Jahre lang an der Spitze der NABU Gruppe Süßen

**45 Jahre lang stand Hans Baas an der Spitze der Nabu Ortsgruppe in Süßen. Jetzt legte der 81-Jährige sein Ehrenamt nieder. Um dem Nachwuchs ran zu lassen und mehr Zeit zur Vogelbeobachtung zu haben.**



Den Steinkauz nennt Haas Baas sein Wappentier. Der Naturschützer verfügt über eine umfangreiche Bibliothek, vor allem über Vögel. Foto: Hans Steinherr

**Süßen.** Auf den Bluthänfling traf man früher überall. Jetzt ist er verschwunden. Der Rotkopfwürger ebenfalls. Und der Baumpiper und die Feldlerche auch. Hans Baas ist ein ausgesprochener Vogelexperte. In seinem Arbeitszimmer drängeln sich gleich auf mehreren Regalen unendliche viele Vogelfachbücher aneinander. Wo er um Süßen herum selber Vögel beobachten und deren Verhalten studieren konnte, hat er akribisch genau auf Karteikärtchen festgehalten. So um die 120 Vogelarten, schätzt er, gibt es im Areal.

Nein, sehen muss er einen Vogel nicht. Es genügt, wenn Hans Baas einen solchen nur singen hört, dann weiß er genau, um welchen geflügelten Zeitgenossen es sich dabei handelt. Rekordverdächtige 45 Jahre lang war Hans Baas Leiter der Ortsgruppe Süßen des Naturschutzbundes Nabu. Jetzt hat er sein Amt niedergelegt. Um dem Nachwuchs eine Chance zu geben und ein wenig mehr Zeit zur Vogelbeobachtung zu haben, wie er sagt.

Sportliche Ambitionen haben Hans Baas im Jahr 1950 nach Süßen gelockt. Den Freiburger Industriekaufmann, Leichtathleten, Segelflieger und südbadischen Handball-Auswahlspieler brauchte die 1. Handballmannschaft dringend im Tor. Der 21-Jährige schlug Wurzeln, fand Arbeit in Stuttgart und trat der Süßener Ortsgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz bei. Der dann 1990 zum Nabu umbenannt wurde. Für Vogelkunde hatte er sich immer schon interessiert. 1966 wurde er zum Leiter der Ortsgruppe gewählt. "Damals zählte der Verein

141 Mitglieder", weiß Hans Baas. "Heute sind es 324."

Ihre Aufgabe sehen Baas und sein Nabu darin, die Landschaft als Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen und auch für Menschen lebenswert und funktionsfähig zu erhalten. Was in 45 Jahren unter seiner Vorstandschaft zustande gebracht wurde, hat seine Frau Irmgard nur in Stichworten dokumentiert. Auch so ist die Liste ellenlang. Ohne Unterstützung seiner Ehefrau wären alles gar nicht möglich gewesen, anerkennt Baas.

88 000 Quadratmeter Fläche hegt und pflegt der Nabu Süßen, mäht Wiesen, stutzt Hecken und kümmert sich um 20 Biotope. Den Bau der fünf Krötentunnel unter der Schlater Straße hindurch hat Baas initiiert. Vorher hatten er und seine Irmgard morgens und abends in der Dämmerung noch eigenhändig die Amphibien eimerweise auf die andere Seite getragen. Als in den 1980er Jahren die Planungen zum B-10-Neubau zwischen Salach und Süßen anstanden, hat Baas ebenfalls auf das Problem mit den Krötenwanderungen hingewiesen. Die Planer haben nicht auf ihn gehört. Letztes Jahr Ende März folgte dann die nächtliche Vollsperrung der neuen Straße. Abends um halb 10 hatte die Polizei hilflos angefragt, was denn da zu tun sei. Jetzt werden Schutzmaßnahmen einbaut. Was wiederum den Bund für Steuerzahlen auf den Plan rief und bewog bei Baas nachzufragen. Baas "Wappentier" ist der Steinkauz. "Auch der ist inzwischen hier um Süßen herum gefährdet", sagt er. Ehefrau Irmgard hat ihm einen Unterschriftenstempel mit Lieblingsvogel anfertigen lassen. Demnächst will er nachzuschauen, ob sein Kauz noch da ist.